



Nr. 186.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Preis: 10 Pf. pro Heft für Stadt und Subskribenten; außer Stadt 12 Pf.

Samstag, den 25. November 1905.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Fracht, Vierteljähr. Postgebühren ohne Befreiung, f. d. Orts- u. Nachbarkreisbesitzer 1.10, f. d. sonst. Bezugs 1.10, Befreiung 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die K. Ortsschulinspektorate

werden ersucht,

1. auf 1. Dezember d. J. die Lehrerwehrlisten einzusenden. Wo seit 1. Juli d. J. keine Veränderung stattgefunden, kann die Einsendung unterbleiben,
2. bis zum 8. Dezember d. J. zu berichten, wie viele Lehrer bei der Volkszählung mitgewirkt haben (Konf. Amtsbl. XIII, S. 347).

Calw, 24. November 1905.

K. Bezirkschulinspektorat.
Schmid.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 24. Nov. Die freiwillige Feuerwehr wurde im Laufe des Jahres einer eingehenden Prüfung durch den Landesfeuerlöschinspektor unterzogen. Ein eingelaufener Bericht über diese Prüfung spricht sich sehr anerkennend über den guten Stand der Feuerwehr und deren Einrichtungen aus; besonders lobend wird die gelungene Hauptübung und das sichere und sachkundige Kommando des Kommandanten E. Dreß hervorgehoben. Zur weiteren Sicherung des Feuerlöschwesens und zu einer noch besseren Ausrüstung der Feuerwehr macht der Bericht mehrere Vorschläge, infolgedessen die bürgerlichen Kollegien verschiedene Neuanschaffungen und Neueinrichtungen beschlossen haben. So soll die Zahl der Schläuche stark vermehrt und eine bessere Gelegenheit zum Trocknen der Schläuche geschaffen werden; zu letzterem Zweck werden besondere Einrichtungen am Steigturm in der Turnhalle angebracht werden. Außerdem wird neben einigen kleineren Neuanschaffungen eine neue Hydrantenstation im Gaswerk eingerichtet und neue Hydranten an der Peripherie der Stadt angelegt werden.

[Amtsliches aus dem Staatsanzeiger.]

An der vom 2. bis 14. Okt. an der Technischen Hochschule abgehaltenen staatlichen Vorprüfung im Bau f a c h haben mit Erfolg teilgenommen:

für das Hochbau f a c h: Staudenmeyer, Erwin von Calw,

für das Maschinenbau f a c h: Georgii, Hermann von Calw, Koch, Wilhelm von Weilberstadt.

Stuttgart, 23. Nov. Einen Beitrag zu der gegenwärtig wieder im Vordergrund der Diskussion stehenden Frage der Reform des Strafrechts lieferte eine Verhandlung, die heute vor der Strafkammer stattfand. Angeklagt eines Verbrechens des einfachen Diebstahls im Rückfalle war eine Arbeiterfrau von Feuerbach. Sie hatte einem Wirt, bei dem sie als Bäuerin beschäftigt war, nach und nach 4 M. entwendet. Die Strafkammer erkannte gegen die ganz unbedeutend vorbestrafte Angeklagte, die übrigens den Diebstahl aus Not beging auf drei Monate Gefängnis. Das ist das Strafminimum. Der Vorsitzende gab der Angeklagten den Rat, um Erlassung eines Teils der Strafe im Gnadenweg nachzusuchen.

Stuttgart, 23. Nov. Die Stadt Stuttgart hat vor kurzem die 8 km oberhalb Wildbad

gelegene Sprossen-Sägmühle von Baumunternehmer Schill in Wildbad um den Preis von 70 000 M. angekauft, um daselbst eine Pumpstation zur Versorgung der Residenzstadt mit gutem Quellwasser zu errichten. In der gleichen Absicht ist vor einiger Zeit auch die Lappachquelle bei Engelförle von der Stadt Stuttgart angekauft worden.

Rottweil, 23. Nov. Von der hiesigen Strafkammer wurde gestern der von seinem Amt suspendierte Schultheiß S. Kiefer von Gündringen O. A. Horb wegen Untreue und Unterschlagung zu der Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt. Ferner wurde der frühere Polizeibeamte Johann Georg Carl von Gündringen wegen Diebstahl und Unterschlagung zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

Badnang, 22. Nov. Einer Witwe in Gentschbach, hiesigen Oberamts, wurde diesen Sommer von Zigeunerinnen vorgeschwindelt, in ihrem — der Witwe — Keller liege ein großer Schatz vergraben, der nur durch Vermittlung der Zigeuner gehoben werden könne. Die Frau zahlte der Zigeunerin nach und nach 500 M., bis sie merkte, daß sie betrogen worden war. Am gestrigen Markttag gelang es einem hiesigen Landjäger, eine der Schwindlerinnen zu verhaften.

Plochingen, 22. Nov. Dieser Tage erhielt eine hier wohnhafte Witwe eine Postkarte mit der Einladung nach Altschieß zu kommen; sie werde mittags 1/2 Uhr auf halbem Weg an einer näher bezeichneten Stelle mit dem Fuhrwerk erwartet. Ahnungslos machte sich die Frau mit einer Freundin auf den Weg. An der erwähnten Stelle wurden sie aber anstatt von einem Fuhrwerk von einem Strohlaken erwartet, der die Frauen mit dem Leben bedrohte, falls sie ihr Geld nicht hergeben. In ihrer Angst warfen beide Frauen ihre Barchast weg und eilten nach Altschieß zu der vermeintlichen Absenderin der Postkarte, wo es sich herausstellte, daß diese gefälscht war. Von dem Täter, einem etwa 19 Jahre alten Menschen, und einem Genossen, den er zu seinem Spießbudenstreich mitgenommen hatte, hat man noch keine Spur.

Pfullingen, 23. Nov. Dem hiesigen Viehmarkt waren zugeführt: 6 Paar starke Milchschweine, Preis 58—60 M. per Paar, 100 Paar Döfse, Preis 600—800 M. per Paar, 80 Stück Kühe, Preis 200—350 M. per Stück, 100 Stück Jungvieh, Preis 100—250 M. per Stück. Der Handel ging sehr schlecht.

Neu-Ulm, 22. Nov. Unerquidliche Verhältnisse herrschten vor einiger Zeit in Oberelchingen zwischen Lehrer und Pfarrer. In einer Versammlung des christlichen Bauernvereins brachte der Pfarrer und Distriktschulinspektor Magnus Leuchtle, der nun in Eßlingen ist, die Rede darauf, daß der Lehrer in Oberelchingen die Kinder so wenig bestrafe, und meinte, er könne die Kinder allerdings nicht strafen, weil sie ihm immer Schnupftabak und Taubenfutter bringen müßten. Der Bierbrauereibesitzer Jos. Eisenlauer berichtigte diesen Anspruch des Pfarrers seinen Gästen, gebrauchte aber dabei die

Wendung, der Pfarrer habe geäußert, daß der Lehrer zu den Kindern gesagt habe: „Bringt mir Milch, Butter und Schmalz, dann bekommt ihr keine Schläge.“ Der Lehrer strengte daraufhin Klage an, der aber nicht stattgegeben wurde. Bei den Erhebungen darüber sagte nun Pfarrer Leuchtle in Bezug auf Eisenlauer: „Den Saft da droben werde ich schon noch kriegen.“ Wegen der beiderseitigen beleidigenden Äußerungen stellten Eisenlauer und der Pfarrer Klage, bezw. Widerklage. Das hiesige Amtsgericht entschied in heutiger Sitzung hierüber und verurteilte Eisenlauer zu 30 M., Pfarrer Leuchtle zu 3 M. Geldstrafe. Ersterer muß neun Zehntel, letzterer 1 Zehntel der Kosten bezahlen. Pfarrer Leuchtle wurde seine Entrüstung und Erregung über die Verdrehung seiner Worte zu gute gehalten.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Nach einer Bekanntmachung der Bäderinnung werden vom 23. November ab die Brotpreise erhöht und zwar um einen Pfennig für das Pfund.

Berlin, 23. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt heute abend weitere Mitteilungen über die neuen Reichssteuern. Darnach ist eine Ausdehnung des Frachtfuhrdenksteuers, der bereits für den Seefrachtfuhrverkehr besteht, auf den Binnenschiff- und Landfrachtfuhrverkehr beabsichtigt. Der finanzielle Ertrag dieser Steuer wird mit etwa 41 Millionen veranschlagt. Ferner kommt eine Besteuerung des Personenverkehrs im Eisenbahn- und Dampfschiffverkehr in Betracht. Die Steuerpflicht würde für die 3. Klasse mit 67 km, für die 4. bei 100 km beginnen. Die Einnahme aus dieser Steuer wird auf 12 Millionen geschätzt. Außerdem sollen Luxus-Automobile mit 100 bis 150 M. pro Jahr je nach der Größe des Fahrzeuges besteuert werden. Der Gesamtertrag aus dieser Steuer wird auf 3 1/2 Millionen geschätzt. Ferner ist eine Quittungssteuer in Aussicht genommen, die mit 10 % für jede Quittung bemessen ist. Quittungen über einen Betrag bis zu 20 M. bleiben steuerfrei. Der Gesamtertrag der Quittungssteuer wird mit 16 Millionen Mark angenommen. Endlich ist eine Reichserbschaftsteuer geplant und zwar soll das Erbschaftsteuerwesen im ganzen Reich einheitlich geregelt werden. Die Steuerhöhe für die steuerpflichtigen Erbschaften schwanken von 4 bis 20 vom Hundert je nach dem Grad der Verwandtschaft und dem Wert der Hinterlassenschaft. Erbschaften, die auf Abstammung in gerader Linie oder auf Ehegatten übergehen, bleiben von der Reichsteuer befreit. Der Gesamtertrag der Reichserbschaftsteuer wird auf 72 Millionen Mark geschätzt, von denen 48 für das Reich verwendungsbereit wären.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika. Ueber die Lage der ins britische Betschuanaland entkommenen Herero, sowie deren Beaufsichtigung durch die Engländer gibt der Brief eines an der Ostgrenze tätigen Offiziers der Schutztruppe eingehend Aufschluß. Die Köln. Ztg. entnimmt dem Brief folgende Mitteilungen:

Die Herero sitzen in zwei getrennten Haufen auf Rußei, 700 Köpfe mit 600 Stück Groß- und Kleinvieh, und auf Tsau 200 Köpfe mit wenigen

Stücken Großvieh. Bei dem ersten Hausen sind Traugott, Tietz's Sohn und Willi Maharero, beim zweiten Samuel Maharero und sein Sohn Friedrich. . . Die auf englisches Gebiet über-tretenden Herero mußten die Waffen abgeben. Diese Entwaffnung ist widerstandslos vorge-nommen worden. Die Herero wurden in keiner Weise von den Engländern unterstützt. Ausgeschlossen ist, daß sie jemals Waffen und Munition mit Wissen der englischen Regierung bekommen haben. . . Samuel Maharero hat um ein Gewehr, um sich durch Erlegen von Wild vor dem Verhungern zu schützen. Auch dieses eine Gewehr wurde ihm ver-weigert. Samuel lebt jetzt vom Betteln. Auf Tsau traf ich die meisten meiner Bekannten aus Otahandja. Mit Friedrich und Wilhelm Maharero, die gerade auf Tsau waren, unterhielt ich mich längere Zeit. Sie kamen harmlos heran und begrüßten mich als alten Freund, ihr Erstaunen darüber ausdrückend, daß ich noch lebe und nicht bei Omitokorero gefallen wäre. Im allgemeinen waren sie aber sehr niedergedrückt. Friedrich meinte, sie wüßten selbst nicht, wie der Aufstand gekommen wäre. Ueber die Gründe dazu schweigen sie sich aus. Ein Großmann sagte mir, die Händler hätten sie dazu getrieben.

Kiel, 23. Nov. Die norwegische Reise des Prinzen Heinrich ist auf 8 Tage berechnet. Die „Brannschweig“ kehrt Mittwoch heim. Der Aufenthalt in Christiania wird drei Tage dauern. Der deutschen Besatzung wird eine Festlichkeit gegeben.

Kiel, 22. Nov. Heute nachmittag um 3 Uhr hat auf dem Garnisonfriedhof die Beerdigung der bei dem Untergang des Torpedobootes S. 126 verunglückten Matrosen, soweit sie bis jetzt geborgen werden konnten, stattgefunden. Auf dem Friedhof war eine nach Tausenden zählende Menschenmenge versammelt. In der Halle des Friedhofes hielt der katholische Marineoberpfarrer Lauthstein eine kurze Andacht, worauf die gesamte Admiralität, mit dem Großadmiral v. Köster an der Spitze, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und die Angehörigen der Verstorbenen teilnahmen. Dann setzte sich der Zug von der Halle aus in Bewegung; es folgten die von der ersten Matrosen-bivision gestellte Musik und eine Ehrenkompanie der ersten Torpedobootabteilung, sodann die in Kriegsflaggen gekleideten von Kameraden der Verstorbenen getragenen Särge, die Geislichkeit, die Admirale und die Angehörigen der Verunglückten, Oberbürgermeister Fuß, Polizeipräsident v. Schröder, Hofmarschall Frhr. v. Seckendorff. Die Särge der 3 Matrosen wurden unter dem Präsentieren der Ehrenkompanie und dem Salutieren der Offiziere ins Grab gesenkt. Hierauf hielt Oberpfarrer Lauthstein eine ergreifende Ansprache. Der Ver-treter des Prinzen und der Prinzessin Heinrich, sowie Oberbürgermeister Fuß legten Kränze nieder. Sodann trugen Maschinisten den Sarg des verst. Kameraden Damann, der nach evangelischem Ritus beerdigt wurde, nach dem dafür bestimmten Teil des Friedhofs; der Trauerzug folgte. Marine-pfarrer Philippi hielt die Gedächtnisrede; die Ehrenkompanie gab 3 Salven ab. Großadmiral v. Köster

sprach dem Vater des Beerdigten sein Beileid aus. Prinz Heinrich ließ den Hinterbliebenen sein Beileid aussprechen, daß er durch die Reise nach Christiania an dem persönlichen Erscheinen verhindert sei. Weit über 500 Kränze wurden an den Gräbern niedergelegt.

Stettin, 23. Nov. Am Dienstag wurde hier der 5 Jahre alte Knabe des Lederhändlers Rosenberger von zwei Individuen entführt, die später von dem Vater brieflich 5000 M Lösegeld forderten, andernfalls das Kind verloren sei. Heute Morgen gelang es der Kriminalpolizei, die beiden Täter in der Person eines Anstreichers und Arbeiters fest-zunehmen, die sich jedoch weigerten, den Aufenthalts-ort des Knaben anzugeben. Erst Mittags gelang es der Kriminalpolizei, den entführten Knaben auf-zufinden. Das Kind wurde in einer Dachkammer verborgen gehalten. Ein Helfershelfer der beiden Täter wurde ebenfalls festgenommen. Einer der Täter war auf das Dach des Hauses entkommen und es gelang erst nach einer aufregenden Jagd über die Dächer der Nachbarhäuser seiner habhaft zu werden, nachdem es ihm gelungen war, sich in einer leeren Wohnung zu verbarrikadieren.

Paris, 23. Nov. Aus Petersburg meldet der Matin: Trotz aller Dementi ruft der Ge-sundheitszustand Wittes in seiner Umgebung erste Beunruhigung hervor. Witte leidet an einer Lähmung des linken Armes und hatte mehrfach Ohnmachtsanfälle von längerer Dauer.

Wien, 23. Nov. Dem „N. Tagbl.“ wird berichtet, daß der Sultan in der Angelegenheit der makedonischen Finanzkontrolle vorgestern an den Kaiser Franz Joseph telegraphierte. Er verwies auf seine schwierige Lage im Lande, bat, daß bei Beurteilung seiner Haltung gegenüber der Forderung der Mächte zu berücksichtigen und eine kurze Frist für seine Entscheidung, sowie auch eine Verzögerung der Flottenlandgebung zu ge-währen. Das Ansuchen des Sultans wurde ab-schlägig beschieden unter Hinweis darauf, daß der gemeinsame Beschluß der Mächte zur unverzüglichen Durchführung der Flottenlandgebung keinen Aufschub mehr erlauben könne. Eine ähnliche Depesche richtete der Sultan an den Zaren, doch erteilte auch dieser eine abschlägige Antwort. Bis gestern war hier die erwartete Antwort der Pforte auf das Ulti-matum der Mächte noch nicht eingetroffen. Man glaubt, daß die vereinigten Flotten sich am Freitag vom Piräus aus in die türkischen Gewässer begeben werden.

Gemeinnütziges.

W. Ein Feind der Beerenobst-anlagen. Da in letzter Zeit in Beerenobstanlagen das häufige Auftreten des Johannisbeer- und Stachelbeerglasflüglers (Sesia tibulliformis) beobachtet wurde, wird jedem Gartenbesitzer empfohlen, seine Sträucher auf das Vorhandensein dieses Schädlings zu kontrollieren. Es kann dies beim Schnitt geschehen, leichter jedoch entdeckt man seine Tätigkeit im Frühjahr und Sommer. Oft gerade wenn die Sträucher im besten Wachstum sind, werden die Zweige krank, die Blätter verdorren und die Früchte reifen rasch aus und hängen verkümmert an den Stielen. In diesen Zweigen entdeckt man

beim Nachsuchen die Raupe des Glasflüglers, ihre Farbe ist gelblich, der Kopf rufbraun; einige kleine Bohrlöcher mit Wurmmehl verraten ihren Sitz. Das beste Mittel gegen diesen Unhold ist: alle erkrankten Zweige abzuschneiden und zu verbrennen. Alte stark mitgenommene Stöcke hant man aber am besten heraus und pflanzt dafür neue. Mäßig gepflegte und gut gebräunte Beerenobstanlagen liefern reiche Ernten und einen lohnenden Ertrag für unser Moskoba; durch Anpflanzungen im Großen könnte viel Geld, das für Corinthen ausgegeben wird, im Lande bleiben.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am Donnerstag, 30. Nov., (Andreas-feiertag) nachmittags 2 Uhr, findet im Gast-hof zum Waldhorn in Calw

Generalversammlung

statt mit folgender

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Herrn Entschäpeters Bräuninger auf Hof Georgenau über Anbau und Pflege der Kulturpflanzen.
- 2) Vortrag des Kassens- und Rechnungsbereichs pro 1. April 1904/05.
- 3) Uebergabe der Diplome von der letzten staat-lichen Bezirk-Mindeviehschau.
- 4) Verteilung von landwirtschaftlichen Kalendern. Jedermann ist hi-zu freundlichst eingeladen. Calw, 24. November 1905.

Der Vereinsvorstand:
Boelter, Regierungsrat.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf das landwirtschaftliche Wochenblatt; da dessen kostenfreier Bezug mit dem Eintritt in den landw. Verein verbunden ist, und zum Zweck der Fertigstellung der Postlisten die Mitgliederliste spätestens bis 10. Dezember nach Stuttgart eingeschickt werden muß, so werden diejenigen, welche dem landw. Verein beitreten wollen, gebeten, sich spätestens bis 5. Dezember d. Js. mündlich oder schriftlich bei dem mitunter-zeichneten Sekretär Fichter anzumelden. Spätere Meldungen würden erst vom 1. April 1906 zum Bezug des landw. Wochenblatts berechtigen. Auch der Austritt aus dem Verein kann nur durch Ab-meldung bis zum 5. Dezember erfolgen. Wer diesen Termin versäumt, erhält sein Blatt weiterhin zu-geschiedt und hat seinen Beitrag für das Jahr 1906 fortzuentrichten. Die Herren Ortsvorsteher werden freundlichst ersucht, ebenfalls bis zum 5. Dezember dem Sekretär Fichter anzuzeigen, welche Mitglieder wegen Todes oder Wegzugs zu streichen sind, im Besamnisfall wäre für einen Ersatzmann zu sorgen. Calw, 21. November 1905.

Vereinsvorstand: Sekretär:
Boelter, Regierungsrat. Fichter.

Gottesdienste.

23. Sonntag nach Trinit., 26. Nov. Vom Turm: 311. Predigt: 248. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt Herr Stadtpfarrer Schmid. 11 Uhr: Abendmahlsfeier für Gebrechliche und Leidende im Vereinshaus. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. 5 Uhr: Bibelstunde, Herr Deban 1008.
Montag, 27. Nov. Anmeldung der Konfirmanden. 10 Uhr: Mädchen. 11 Uhr: Knaben.
Feiertag Andreas, 30. Nov. 9 1/2 Uhr: Predigt im Vereinshaus, Herr Bisar Hermann.

Ämtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister wurde heute eingetragen:

- a. Abteilung für Gesellschaftsfirmer, bei der Firma Franz Schönlén in Calw: Die Gesellschaft hat sich aufgelöst; die Firma ist als Gesellschaftsfirma erloschen.
- b. Abteilung für Einzelirmer: Die Firma Franz Schönlén, Färberei, Garn- und Manufakturwarengeschäft in Calw, Inhaber Franz Schönlén jr., Kaufmann in Calw.
Den 14. November 1905.

Stv. Amtsrichter
Bühler.

Wärzbad.

Langholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 29. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde in dem Rathaus in Würzburg aus dem Gemeindegeld Distrikt Zimmer Abt. I, Althberg Abt. I, Becherberg Abt. II und III Buchberg und Hesel-mih: 638 St. Lang- und Sägholz mit zusammen 499,35 Fm.

Gemeinderat.

Calw.

Am Samstag, den 25. Nov. 1905, findet im Amtszimmer des Stadtpflegers der monatliche allgemeine

Steuereinzug

statt.

Stadtpflege.
Schäp.

Der sofort errichten wir Herren oder Damen eine

Reife-Niederlage

— (Wohnung genügt) —

für den Verkauf aller Arten diesjährig., durch kl. Fehler entst. Zeugnisse, aus Eisener Fabriken stammend. Be-rücksichtigt werden nur solche, die sich über ihre Vermögensverhältnisse aus-weisen können (kommissionweise aus-ges.). Offerten unter „Eisener Fabriken“ an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Nächste Woche bakt

Laugenbrezeln

J. Grenzberger
J. Stern.

Karoline Quasti

Hirsau

empfiehlt für Knaben:

Sweater (gestrickte Leibchen), sowie

Stoff zu Anzügen, Blusen, Hosen, Heberzieher und Pelertinen zu den billigsten Preisen.

Anfertigung nach Maß.

Eine Dame sucht eine freundliche Wohnung von zwei Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör. Angebote unter C. L. 45 zu richten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Aufführung des Kirchengesangsvereins

am 1. Advent, 3. Dezember 1905, 5 Uhr, in der Stadtkirche.

Elias von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Solisten:

Sopran: Fräulein H. Kausler (Reutlingen); **Alt:** Frau Schuster (Stuttgart);
Tenor: Herr Sauter (Ludwigsburg); **Bass:** Herr Hugel (Ludwigsburg).

Orchester:

Mitglieder der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 121 und hiesige Musikfreunde.
Eintrittskarten bei Herrn Risselbach: Chor M. 1.—, Empore 50 ϕ , Schiff 30 ϕ .
Kinder in Begleitung Erwachsener die Hälfte.

Vereinsmitglieder erhalten — in der Vereinsbuchhandlung — 3 Karten
in den Chor für M. 2.—, auf die Empore für M. 1.—.

Erläuterungen mit Notenbeispielen von Prof. Kerschmar 10 ϕ .

Die Türen auf der Orgelseite sind nur für die Mitwirkenden geöffnet.

Calwer Liederkranz.

Nächsten **Samstag**, abends 8 Uhr, und

nächsten **Sonntag**, nachmittags 1/2 4 Uhr,

Konzert

im Badischen Hof unter Mitwirkung der Solistinnen

Fräul. Elsa und Maria Benk

aus Stuttgart.

Zu beiden Konzerten hat jedermann Zutritt.

Eintrittspreis am **Samstag** abend für Mitglieder und Nichtmitglieder 50 ϕ

Eintrittspreis am **Sonntag** für Nichtmitglieder 50 ϕ , Mitglieder frei.

Der Ausschuss.

Holzwaren

zum brennen und bemalen empfiehlt in reicher Auswahl,
auch Brennaparate und einzelne Teile dazu.

Wilh. Schaich Wwe.,

Bahnhofstraße.

Als hübsche Weihnachtsgeschenke
empfehle ich

photographische Apparate

in jeder Preisklasse zu Fabrikpreisen.

Verschiedene gute Modelle sind stets am Lager. Reichhaltiger Katalog
steht jederzeit zur Verfügung.

Neue Apotheke.

Th. Hartmann.

Männergesangsverein Pforzheim.

Sonntag, den 26. November 1905,
abends 6 1/2 Uhr,

im städtischen Saalbau

Konzert.

Solisten: Frau Emma Tesler aus Stuttgart.

Herr Kammer Sänger Max Büfner aus Karlsruhe.

Orchester: Das Grossherzogliche Hoforchester aus Karlsruhe.

Leitung: Herr Musikdirektor A. Fauth.

Programm.

1. Vorspiel, Verwandlungsmusik und Schluss- (Abend-
mahls)-Szene des I. Aktes aus Parsifal von R. Wagner.
2. Das Neue Leben (la vita nuova), nach den Worten des Dante
Alighieri für Bariton- und Sopransolo, gemischten Chor, Knaben-
chor, Orchester und Klavier.

Komponiert von Ermanno Wolf-Ferrari.

Knabenchor: 30 Knaben der Grossherzoglichen Oberreal-
schule unter Leitung des Herrn Musiklehrers Hübner.

Harmonium: Frau Geissler von hier.

Klavier: Herr Musikdirektor Beines aus Baden-Baden.

— Ende des Konzertes 8 1/2 Uhr. —

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Mk., sowie Textbücher sind von
Montag, den 20. Nov., ab in Rieckers Buchhandlung und abends an der
Kasse erhältlich.

Phönix- Nähmaschinen



sticken
stopfen
nähen vor- u.
rückwärts.

— Kugellagergestell. —

Erstklassiges Jahresproduktion:

Fabrikat! 100 000 Maschinen.

3000 Arbeiter.

Vertreter:

Friedrich Herzog,

Calw b. Rössle.

— Reparaturwerkstätte. —

Auf Wunsch wird Ratenzahlung gewährt.

Franz Trapp, Stuttgart

Marien-Strasse 28

bekannt als billigstes und auswahlreichstes Geschäft

Kleiderstoffe jeder Art,
schwarz und farbig,
Seide, Blusenstoffe
Ballstoffe, Samme
Halbflanelle für Hemden
und Kleider
Unterröcke, weiß u. farbig
Schürzen für jeden Gebrauch
Schirme, Korsetten

Bettbarchent und Drill
Bettfedern und Flaum
Bettzeugle, Bk. Damast
Tischtücher Servietten
Leinen, Halbleinen
Handtücher, Taschentücher
Baumwolltüche,
Schürzen u. Kleiderzeugle
Halbflanel-Betttücher

Woll- und Steppdecken
Bettüberwürfe, Flanelle
Damen-Wäsche, weiß und
farbig
Tricotagen jeder Art
Bodenteppiche, Felle
Bettvorlagen, Pauserstoffe
Tischdecken, Wollen-waschb.
Gardinen, Portieren

Gute Betten von 45 bis 68 Mark

Anfertigung sachkundig und kostenfrei.

Kleiderstoffe, Weißwaren, Aussteuer-Artikel

Gegen 1000 Reste fabelhaft billig!

Sonntags geöffnet von 11 bis 2 Uhr.

Halt! Neu! Lebend!

Nur 1 Tag, am Samstag im
Gasth. z. „Hirsch“ in Calw zu sehen:
das größte Naturwunder
der Neuzeit, ein

Riesen-Wunder-Kind

das Wunderkind der Landwirtschaft
mit 6 vollständig ausgebildeten Fäßen,
3 Vorderfüße, 3 Hinterfüße, darunter
ein Gaisfuß mit 3 Klauen und einem
Gaisglockle daran.

Das Wundertier wurde geboren am
21. Oktober 1904 zu Reichen i. Baden,
ist echt Simmentaler Rasse, Gelbschad-
Mutterkalb und hat ein
„weisses Futter auf dem Rücken“
und wiegt über 120 Pfund. Dieses
Wundertier ist Unikum und doch Pracht-
exemplar zugleich.

Zu dieser seltenen Sehenswürdigkeit
ladet ein der Besitzer

Kreussler
aus Reichen.



Pferd,

8jährig, sowie eine
Chaise, wegen Auf-
gabe des Fuhrwerks verkauft

J. J. Ziegler,
Waldberg.

Wir empfehlen in bekannt, geschmackvoller, enormer Auswahl der neuesten Eingänge in
Blusen-Seiden, Samte
 Kleider-Seiden und Kleider-Samten
 in nur soliden Webarten per Meter Mark 1.50, 2.25, 2.75, 3.50, 4.— etc.
 Muster frei!
Seidenhaus C. Weissenklee
 Erstes Spezial-Geschäft am Platze.
 Königsstr. 45, Kleiner Bazar
 Ball-Seiden!
 STUTTGART

Photographische
 Anstalt C. Fuchs, Marktpl.
 Telefon 87.
 Neueste Einrichtung.
 Aufnahmen bei jeder Witterung.
 Vergrößerungen werden nach jedem
 Bild aufs schönste ausgeführt.
 Entwickeln und ausfertigen von
 Amateur-Aufnahmen.

8 Stück
Hühner
 (1904er) verkauft
 Friedr. Köhler.
 Telefon Nr. 9.

Calw.
Mehlsuppe.
 Samstag, den 25. November, halte ich Mehlsuppe und Lade hiezu höflichst ein
 Daniel Kugele zur Krone.

Hochzeitseinladung.
 Wie beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Samstag, den 25. November 1905**, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Calw freundlichst einzuladen.
 Gustav Dingler,
 Lina Stoll,
 Töchter des Karl Stoll, Schuhmachers in Calw.

Nähmaschinen
 bestbewährter Systeme und Fabrikate für Familiengebrauch, auch zur Kunststickerie vorzüglich geeignet, und für gewerbliche Zwecke, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
K. Otto Vinçon,
 Calw, Lederstraße.
 Niederlage der ihrer hervorragenden Güte und Leistungsfähigkeit wegen rühmlichst bekannten
Pfaff-Nähmaschinen.

Hirsau.
Gasthof zum Schwanen.
 Am Sonntag, den 26. ds., findet
Konzert mit Tanzunterhaltung
 statt, wozu freundlichst einladet
Carl Betz.



Was geben Sie Ihrem Kinde?
Nur Doster's Kindermehl.
 Vorrätig in Packeten zu 40 und 80 Pfg. bei
Th. Hartmann, Neue Apotheke.

Eine Großbrauerei
 welche Kundschaft in der Umgegend von Calw besitzt sucht einen geeigneten Depositär. Reflektiert wird auf eine Persönlichkeit, welcher Räume zur Unterbringung des Depots, sowie Eiseller zur Verfügung stehen und welche in der Lage ist, den Flaschenbierhandel energisch in die Hand zu nehmen.
 Offerten unter B. 100 an die Exped. ds. Bl.

Papierservietten
 mit und ohne Aufdruck empfiehlt die
 Druckerei ds. Bl.

Mietverträge
 sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Verloren
 eing vom Gullenhaus bis Delenderle
 2 braune, wasserdicke Pferdedecken mit
 W. Deker gezeichnet, und wolle mir
 der rech. Finder gegen Belohnung
 Nachricht geben.
W. Deker, Liebenzell.

Altburg.
 Empf. die prima
Moss-Zibeben
 zu äußerst billigem Preis.
Wilhelm Wentsch.
 Weßberstadt.
Einige Wagen Flegel-Stroh,
 sowie Kartoffeln u. Rüben
 hat zu Tagespreisen abgegeben
Karl Wolf,
 am Indemor.

Jeden Montag nachmittags
 1 Uhr wird für die rechte Nagelsseite
 der
Pferch
 verkauft bei
Adolf Ziegler sen.



Haararbeiten
 jeder Art
 werden prompt und schnellstens ange-
 fertigt bei
W. Schneider,
 Spezialgeschäft für Haararbeiten.

Theater in Liebenzell
 im Saale des Gasthofs zum Adler.
 Gastspiel-Ensemble des Heidel-
 berger Colosseum-Theaters.
 Direktion: André Maria Rotteck.
 Sonntag, den 26. November,
 nachmittags 1/4 Uhr,
 große Kindervorstellung.

Hänsel und Gretel
 Märchen in 5 Akten von Sophie Hennig.
Preise der Plätze:
 für die Nachmittagsvorstellung I. Platz 50 J.,
 II. Platz 25 J., Stehplatz 15 J.
Abendvorstellung:
Im Edelgrund u. tiefen Wald
 oder: **Die Tochter der Freiheit.**
 Oberbayerisches Volkstheater mit Gesang
 in 5 Abteilungen von Hans Melau.
Preise der Plätze:
 Nummerierter Sitz: 1.20 M., I. Platz
 1 M., II. Platz 50 J., Gallerie 30 J.
 Kassenöffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.
 Zettel an der Kasse 10 J.

 Hiezu 1 Beilage.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 186.

25. November 1905.

Privat-Anzeigen.

Gründlichen Unterricht

in Klavier, Violine und Blasinstrumenten erteilt
G. Wohlgenuth,
städt. Musikdirektor, Liebenzell,
z. Zt. am kgl. Konservatorium für Musik in Stuttgart.

Bienenhonig

garantiert rein empfiehlt
J. Knecht.

Eine wirklich feine Tasse Kaffee

gibt der allgemein beliebte, in Geschmack, Aroma und Ergiebigkeit unübertroffene, mit goldener Medaille und Ehrenpreis ausgezeichnete

Jürgens Kaffee

In Original- $\frac{1}{2}$ -Pfund-Packeten zu 50, 60, 70, 80, 90 und 100 $\frac{1}{2}$ Pfund
frisch zu haben bei

Albert Hammer, Calw.
NB. An Plätzen, wo nicht zu haben, wende man sich wegen Uebernahme des Verkaufes an Direktor **C. Spöhrer,** Tuttlingen, Generalvertreter für Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen.

Sofortige Abhilfe

und Besserung von Haarkrankheiten können Sie sich nur mit **Gg. Schneider's** garantierter Schuppen- u. Flechtenpomade, Preis M. 1.50 verschaffen. Bestes Mittel gegen Schuppen, Flechten, Haarausfall, sowie Jucken der Kopfhaut. Behandlung übernehme ich unter voller Garantie.

Gg. Schneider, Stuttgart
Spezialist in Haarpflege
Langestr. 15.
Versandt per Nachnahme.
Ankünfte gratis.

Knechtgesuch.

Wegen bevorstehender Verheiratung meines langjährigen Knechts suche ich per sofort oder auf Weihnachten einen tüchtigen, zuverlässigen Knecht, welcher Landwirtschaft versteht, und mit Pferden umzugehen weiß.

Guter Lohn und gute Behandlung werden zugesichert.

Jakob Krebichl z. Baum,
Gutenfeld b. Pforzheim.

Teinacher Hirschquelle

Niederlage in Calw:
Adolf Bette, vorm. Brauerei Rau.
Hauptvertrieb für Württemberg:
Thoma & Mayer, Stuttgart und
Teinach, Telefon 7.

Delikat

schmeckt der Kaffee
unter Zusatz von



Andre Hofers Echter Feigen-Kaffee.

Frisch zu haben in Calw bei:

R. Dalkolmo,
Marie Karch Wwe.
Amalie Feldweg.
Karl Schlaich.
Abr. Talmon.
K. Otto Vinçon.

Schlaflose Nächte

verhütet man bei Zahnschmerz, wenn man stets etwas **Gao Dötzer's Dentilla** vorrätig hat (aber nur echtes).

Bestandteile: Guajac 1 g, Mastix $\frac{1}{10}$ g, Sandarac, Myrrhen $\frac{1}{10}$ g, äther. Pfefferminz, Anis, Nelkenöl $\frac{1}{100}$ g, Weingeist bis zu 5 g. Per Flacon 50 $\frac{1}{2}$ mit Gebrauchsanweisung in der alten Apotheke von **Theodor Wieland** in Calw und in der Apotheke in Liebenzell.

Wibberg D.A. Nagold.

Habe eigene

Dielen

40 auf 45 mm stark, trockene saubere Ware, gegen Kassa abzugeben

Aug. Müller z. Löwen.

In Karlsruhe, dem Großh. Baden u.

angr. Ländern inseriert man mit größt. Erfolg in der tägl. 2 x mit **33000 Exempl.** ersch.

„Badischen Presse“

weitest verbreitete Zeitung Badens. Ueber alle Vorkommnisse rascheste u. eingehendste unparteiische Berichte, anerkannt reichster Depeschentell. Die „Badische Presse“ wird von Jedermann, ohne Ansehung der Partei oder Konfession mit Interesse gelesen. Auch in den Nachbarländern erfreut sich die „Bad. Presse“ ein. gr. Leserkreis. Alle Postämter u. Brieftr. nehmen Bestellungen. Preis bei der Post abgeh. 1.50, tägl. 2 mal frei ins Haus gebr. 2.52 pro Vierteljahr. Probeblätter gratis.

Bei Zahnschmerz

höher Zähne
nimmt nur „Kropp's Zahnwatte“
(20% Carbolwatte) à Fl. 50 Pfg.
echt in der Neuen Apotheke.

Das gnädige Fräulein.

Roman von W. v. Helten.

(Fortsetzung.)

„Wenn Du mich dazu überreden willst, in diesen weltverlassenen Ort zu gehen, Mama, ganz gewiß nicht, ich gehe einfach nicht und damit puntum!“

„Sei keine Narrin und höre mich an! Du bist jetzt vierundzwanzig Jahre und hast noch keinen Mann gefunden.“

„Ja, und weshalb?“ fiel ihr das junge Mädchen zornig ins Wort, „weil wir wie die Bettler leben und noch dazu ein Herr Bruder mit seinen Spielschulden an meinen Fersen hängt.“

Die Augen der Baronin schillerten einen Moment, sie schien eine heftige Erwiderung auf den Lippen zu haben, bezwang sich aber und fuhr fort: „Das Warum bleibt sich jetzt gleich, Tatsache ist es, daß Du nicht jünger wirst und Nordheim einen riesigen Besitz haben und einen einzigen, unverheirateten Sohn.“

„Einen Landjunker, — ich danke, der nie aus seinen hohen Stiefeln kommt und dessen Konversation sich stets nur um landwirtschaftliche Produkte und Dünger dreht; — was Du mir auch alles zumute!“

„Wenn Du mich andeuten liehst,“ fiel ihr die Baronin jetzt im höchsten Zorne ins Wort, „Hugo v. Nordheim ist ein deutscher Offizier, nebenbei auch ein Künstler und der erste Stern in den Salons der Residenz, bist Du jetzt zufrieden?“

Wie elektrisiert fuhr Naziedda herum und sah ihre Mutter an. „Und das sagst Du mir erst jetzt?! Der schöne Nordheim, nach dem sich die schöne Gräfin Esther Brocks, die wir in Wiesbaden gesehen, fast die Augen ausweinte, das ist ja herrlich, — natürlich reise ich!“

Die Baronin sah ihre Tochter mit einem verächtlichen Blick an, den diese aber durchaus nicht zu bemerken schien, sie war jetzt nur damit beschäftigt, die vorteilhaftesten Toiletten auszuwählen, in denen sie in Waldheim Ansehen erregen wollte, und acht Tage später war sie dort angelangt, den Kopf voller Pläne, wie sie Hugo v. Nordheim am besten gefallen könnte.

Frau v. Nordheim hatte ihr Frühstück vollendet, die Zeitungen gelesen, jetzt wandte sie sich den beiden jungen Mädchen zu. „Ich fürchte, liebe Naziedda, Sie werden hier nicht viel Unterhaltung finden, Sie sind, wie ich höre, etwas verwöhnt in dieser Hinsicht und hier —“

Die großen, braunen Kinderangen sahen die Sprecherin fragend an, dann schüttelte Naziedda lachend das Köpfchen. „Ich unterhalte mich überall und dann habe ich ja auch Fernando, seien Sie unbesorgt, gnädige Frau, wir wollen uns ganz herrlich miteinander unterhalten, nicht wahr?“ und sie legte schmeichelnd ihren Arm um Fernando's Taille.

Frau v. Nordheim erhob sich. „Defio besser,“ sagte sie mit einem freundlichen Kopfnicken nach den Beiden hin, „also brauche ich mich nicht um Euch zu sorgen.“ Damit schritt sie dem Schlosse zu.

Herr v. Nordheim hatte schon vor längerer Zeit den Garten verlassen und war mit seinem Archivar, einen Stoß Papiere unter dem Arme, verschwunden. Die beiden Mädchen blieben allein.

Fernando v. Nordheim war in allem der gerade Gegensatz ihrer Freundin. Sie war sehr groß mit etwas ungelassenen Bewegungen, einem ziemlich unbedeutenden Gesicht, dem ihre achtzehn Sommer noch die beautés du diable verliehen; sie war gutmütig, aber unendlich schwach und leicht beeinflusst. Naziedda musterte einen Augenblick forschend und stillschweigend ihr Gesicht, dann spielte ein befriedigtes Lächeln um ihre Lippen; Fernando war gerade ein Werkzeug, wie sie es brauchte.

„Komm, Fernando,“ rief sie heiter, ihren Arm in den der Freundin legend, „nun wollen wir Pläne schmieden. Herr v. Nordheim darf unter keiner Bedingung so bald wieder fortgelassen werden, er muß bleiben, wir werden ihn schon zu fesseln wissen, nicht wahr?“

Fernando blickte bewundernd auf ihre neue Freundin hinab, wie schön sie war in dem leichten, himmelblauen Kleide, so fein und zierlich alles an ihr, als sei sie eben aus der Mitte einer jener alten Meißner Porzellanfiguren, die im Salon standen, entsprungen, um sich die Welt und die Menschen etwas aus der Nähe anzusehen. Hatte Frau v. Nordheim gewußt, welchem Einflusse sie ihre so schwache Tochter preisgegeben hatte, sie würde kaum mit solcher Ruhe an ihre täglichen Geschäfte gegangen sein, sie, die stets nur besorgt gewesen, ihre Tochter von allem fern zu halten, das sie in irgend einer Weise beeinflussen konnte. Eben jetzt sah sie an ihrem großen, mit allerhand Büchern bedeckten Schreibtisch. Herr v. Nordheim war ein Sonderling, der sich nur mit seinen Vorfahren und deren Geschichte beschäftigte und die ganzen schweren Pflichten der Erziehung seiner zwei Kinder, die Führung der Geldangelegenheiten, kurz alles seiner Gattin überließ. „Das verzeihe ich nicht,“ pflegte er zu sagen, „und Anderen pfusche ich nie ins Handwerk; in meiner Jugend habe ich es verstanden, ein schneidiger Offizier zu sein und dem Namen Nordheim Ehre zu machen, jetzt will ich dem

alten Namen neuen Glanz verleihen, indem ich mit meinem Archivar eine Chronik zusammenstelle, da soll die Welt erfahren, was Männer, die den Namen Nordheim getragen, schon alles getan.“ Seine Gattin ließ ihn gewähren und nahm ruhig die Last der Arbeit auf ihre Schultern. Den Kopf in die Hand gestützt, sah sie da, Zahlenreihe um Zahlenreihe rechnete sie zusammen. Da plötzlich fiel ein Schatten auf das Buch, sie sah zum ersten Male auf, im nächsten Augenblick aber hatte sie die Feder fortgeschleudert und schloß mit dem Ausruf: „Mein Junge!“ den Sohn in die Arme. Der junge Offizier zog sie herzlich an sich, im Vaterhause war der Künstlerrock streng verboten, da durfte er nie anders als in Uniform erscheinen. Frau v. Nordheim zog ihn mit sich auf den Divan nieder, er legte den Arm um ihre Gestalt mit maßloser Zärtlichkeit und Stolz blickte sie zu ihm empor.

„Ist es Dir schwer geworden, Deine Reise zu unterbrechen?“

Er schüttelte lächelnd den dunklen Kopf.

„Rein, aber ich begreife nicht, warum Vater nicht ebenso gut einen Beamten in jenes entlegene Nest senden konnte, was soll ich denn eigentlich dort?“ Frau v. Nordheim seufzte.

„Das Ganze ist eine fatale Geschichte, ich wollte, dein Vater hätte die alten Papiere nie gefunden, mir tut es so leid um die Letzte jenes Stammes, die aus dem Schlosse ihrer Väter vertrieben wird, und wir brauchen es doch wahrhaftig nicht.“

Der junge Mann war aufgesprungen und schritt unruhig im Zimmer auf und nieder.

„Daß Vater auch nichts Besseres zu tun hatte, und nun soll ich die Kastranen aus dem Feuer ziehen, ich danke für die schmutzige Arbeit, mir liegt doch, weiß Gott nichts daran, jene armen Leute um Hab und Gut zu bringen.“

„Du mußt es aber dennoch tun, mein Junge, ich habe bereits mein möglichstes getan, bin aber kläglich gescheitert, ich wollte es dir ersparen — doch lassen wir die unerquicklichen Dinge, du wirst noch genug darüber zu hören bekommen. Erzähle mir lieber, was Du getrieben, ich fürchte, dies ist der einzige ungestörte Augenblick, den wir zusammen haben werden, wir beherbergen einen Gast, um den Du dich kümmern mußt.“

Huso schien den zweiten Teil ihres Satzes vollkommen zu überhören.

„Meine Erlebnisse sind wenig erquicklich, Mutter, ich schelte mich selber einen Narren und doch kann ich die Eindrücke nicht abschütteln, höre ich immer wieder jene Stimme in meinen Ohren.“

Frau v. Nordheim sah ihren Junaen erkannt an, noch nie hatte sie ihn in solcher Aufregung gesehen und ein banges Gefühl bemächtigte sich ihrer, während sie ihre Hand beschwichtigend auf seinen Arm legte und ihn bat, zu erzählen. Er nahm wieder neben ihr Platz und erzählte in wenigen Worten die Geschichte des gnädigen Fräuleins, wie sie ihm der alte sechundachtzigjährige Hermann wiedergegeben.

„Ich wollte abreißen, Mutter,“ fuhr er in seiner Erzählung fort, „denselben Tag noch, was kümmerte mich das Urteil des gnädigen Fräuleins. An dem Tage war es nicht mehr möglich und die Wirtin riet mir, die kleine Dorfkirche zu besichtigen. Mir war jede Lust am Malen vergangen, und ich folgte dem Räte. Sanftam schritt ich die kleine Anhöhe empor und trat in die Kapelle, denn eine Kirche konnte man es kaum nennen. Die Sonne war eben im Untergehen, ihre Strahlen fielen durch das kleine Fenster und riefen goldige Reflexe von den Leuchtern und dem großen Kreuz auf dem Altar hervor. Ueber demselben hing ein Bild, betroffen starrte ich hinauf. Wie kam das Bildwerk in die kleine Dorfkirche? Es stellte die heilige Theresia vor, allein in ihrer Zelle vertieft in die Andeutung des Kreuzes, aber wie war dies aufgefaßt, wie o.. mal! Ein letzter Sonnenstrahl fiel darauf und beleuchtete das in tiefer Andacht erhobene Gesicht, um welches der Glorienchein sein helles Licht warf und jeden Zug gleichsam verklärt abhob gegen den dunklen Hintergrund der Zelle. Ich konnte meine Augen nicht von dem Bilde trennen und blieb regungslos im Dunkel hinter einer Säule stehen, um es mit Ruhe betrachten zu können. Da schlug leises Schluchzen an mein Ohr; betroffen sah ich mich nach allen Seiten um; ich hatte gemeint, allein in der Kirche zu sein, aber nein, ganz vorne, beinahe an den Stufen des Altars kniete eine Gestalt, die ich bis jetzt nicht bemerkt hatte. Im nächsten Augenblicke tauchte wie ein Blitz in mir der Gedanke auf: „das gnädige Fräulein!“ Ich konnte nichts sehen als eine schlanke, hohe Gestalt, einen tadellos geformten Kopf. Es dämmerte bereits, die letzten Sonnenstrahlen waren verschwunden, und noch immer kniete sie dort regungslos das Gesicht in den Händen verborgen, nur von Zeit zu Zeit erschütterte ein leises Schluchzen ihre Gestalt. Ich wollte warten, und mir einmal die Dame näher ansehen, die mit so hart klingender Stimme gesagt, sie verachte mich, dabei suchte aber mein Blick immer wieder jene heilige Theresia, denn ihr schönes, andächtigtes Gesicht übte ungeahnten Zauber auf mich aus. Immer undeutlicher wurde das Bild und dennoch konnte ich den Blick nicht davon wenden, ich mußte mir diesen idealen Kopf einprägen auf immer. Wie im Traum wandte ich mich endlich zum Gehen, das gnädige Fräulein und seinen Kummer hatte ich vergessen, Alles um mich her, nur das Bild nicht, nicht die Augen der heiligen Theresia. Da hörte ich rasche Schritte hinter mir, mechanisch trat ich hinaus und hielt die Kirchentür für die junge Dame offen, ebenso mechanisch sah ich empor in ihr Gesicht, aber fast hätte ich in meiner Verärgung die Türe wieder auf sie fallen lassen, wie gebannt starrte ich sie an, trotz der schnell hereinbrechenden Dämmerung konnte ich es deutlich sehen, Zug für Zug das Antlitz meiner heiligen Theresia.“ (Fortsetzung folgt)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.

Wer ein Grundstück, Anwesen oder Geschäft kaufen oder verkaufen will, er an einem Geschäft oder sonstigen Unternehmen sich beteiligen will oder Beteiligung sucht, Hypothekengelder sucht resp. zu vergeben hat

sende seine Adresse jedoch nur unter genauer Angabe der speziellen Wünsche an „Gans“, Verkaufs- und Vermittlungs-Bureau, Karlsruhe, Kaiserstraße 183. Telephon 1838. Kostenloser Besuch unserer Vertreter, da Mitte Dezember am Plage und für Umgebung anwesend. Strengste Diskretion, kein Provisionsvorschuß.

Schöner gesunder

Dinkel, Kernen und Landweizen

wird fortwährend zu Tagespreisen gegen Kasse gekauft.

Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.
J. Mayer.

PALMIN 

Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen

C. & E. Fein, Elektrot. Fabrik

Zweigniederlassung **Tübingen**

Anruf Nr. 282

Wilhelmstr. 1

Hochdruck-Ventilatoren, Exhaustoren, Wand-, Decken- u. Tisch-Ventilatoren
für alle Stromarten.

Goldene Medaillen



Klosterbrauerei Alpirsbach

— Karl Glauner —

empfiehlt ihre Lagerbiere, hell und dunkel, sowie als Spezialität

Klosterbräu-Pilsner

4 Monate alt,

ein von Kennern dem echten Pilsner völlig gleichgestelltes Produkt.

Spezial-Ausschank:

Bahnhofrestauration Calw.

Dortselbst werden auch Flaschen (Branerelabfüllung) an Private abgegeben.

Der Stolz unserer Hausfrauen

ist schöne, saubere Wäsche.

Die

Dampfwaschmaschine „System Frank“

wäscht, kocht und dampft in der halben Zeit mit $\frac{1}{3}$ weniger Kraft.

Das Drehen kann ein Kind von 8 Jahren besorgen.

Ueber 10 000 im Betrieb. — Broschüre gratis durch

H. Müller, Sulz, Station Wildberg.